



ÖSTERREICHISCHER
TENNISVERBAND

PLAYER DEVELOPMENT U10



Einführung

Der ÖTV-Kidstennis Ausbildungsfaden beruht auf den gemeinsamen Konzeptionen von Michael Ebert, MSc. (Gründer tennis4kids) und Prof. Dr. Klaus Roth (Gründer der Ballschule Heidelberg), die im Rahmen des erfolgreichen Buchprojekts Ballschule Tennis erarbeitet und dort auch publiziert wurden.

Für Kinder von etwa 4 bis 11 Jahren

Der Ausbildungsleitfaden richtet sich an Kinder im Alter von etwa **4 bis 11 Jahren** und verbindet die jahrzehntelanger erfolgreiche Erfahrung in der Programmentwicklung im Kindertennis (tennis4kids) und das wissenschaftlich evaluierte Konzept der Ballschule Heidelberg. Er orientiert sich mit seinen aufeinander aufbauenden Stufen am **Long-Term Athlete Development** Modell (Balyi, Way & Higgs, 2013) und berücksichtigt so zunächst eine vielseitige Entwicklung der Kinder anstelle einer frühzeitigen Spezialisierung.

Die tennisspezifische Ausbildung folgt klaren, leicht verständlichen Leitsätzen insbesondere in Bezug auf die ganzheitliche Entwicklung, die systematische Spiel(er)entwicklung auf kleineren Courts mit langsameren Red-Orange-Green Bällen und einer sinnvoll an die Körpergröße angepassten Schlägerlänge. Von Beginn an steht das Spielen der Kinder miteinander, sowie das Heranführen an das eigentliche Spielziel, im Mittelpunkt.

Für Trainer:innen, Eltern und Kinder steht damit ein strukturierter, nachvollziehbarer Weg zur systematischen Ausbildung von Kindern im Tennissport zur Verfügung. Die stufenweise Entwicklung, in Verbindung mit einer sinnvollen Trainingsplanung unter Berücksichtigung der biologischen Entwicklung, Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit im Kindes- und Jugendalter, sowie ein kindgerechtes Turnierkonzept bei dem der Erwerb wichtiger Spielkompetenzen im Mittelpunkt steht, ermöglichen ein gefahrloses Heranführen an den Tennis-Leistungssport.

Philosophie

Betrachten wir die heutige Spiel- und Bewegungswelt unserer Kinder wird rasch ersichtlich, dass diese kaum vergleichbar ist mit jener vor einigen Jahrzehnten. Die vielseitige, natürliche Ballschule der Straßen, Parks und Höfe gibt es bedauerlicherweise so gut wie nicht mehr. Damit gehen leider auch kindgerechte, vielseitige und freudbetonte motorische Erfahrungen mit und rund um den Ball verloren, die früher von Kindern unangeleitet beim Spielen erworben wurden.

Zahlreiche Untersuchungen belegen, dass sich viele Kinder a) nicht ausreichend bewegen, b) motorische Kompetenzen mit dem Schuleintritt schlechter entwickelt sind als noch vor vielen Jahren und c) die motorischen Leistungsunterschiede zwischen den Kindern größer werden.

Ungeachtet ihrer motorischen Entwicklung und fehlender Ballkompetenzen kommen heute viele Kinder bereits im Alter von drei oder vier Jahren mit ihren Eltern in die Vereine und Tennisschulen. Allerdings stellt der Tennisplatz für das vielseitige Spielen mit Hand, Fuß und Schläger nicht unbedingt den optimalen Ort für Kinder dieser Altersgruppe dar.

Der ideale Einstieg erfolgt für diese Kinder über ein sportspielübergreifendes Programm (z.B. Mini-Ballschule nach dem Konzept der Ballschule Heidelberg), welches das natürliche Bedürfnis der Kinder nach Bewegung fördert, eine vielseitige motorische Grundausbildung gewährleistet und kindgerecht elementare Grundfertigkeiten mit verschiedenen Bällen und Schlägern vermittelt. Somit erwerben Kinder spielerisch jene Fertigkeiten, welche auch die Basis für das spätere Erlernen der tennisspezifischen Techniken darstellen.

Leitsätze

Der ÖTV-Kidstennis Leitfaden folgt einigen zentrale Leitsätzen, die in der Ausbildung der Kinder unbedingt berücksichtigt werden sollten.

"Vielseitiges Spielen - Keine Frühspezialisierung!"

Erkenntnisse der Sportforschung und der Entwicklungspsychologie belegen, dass ein tennisspezifischer Unterricht im Kindergarten- und Vorschulalter keinesfalls entwicklungsgemäß ist. Viel wichtiger ist es, dass Kinder in diesem Alter vielseitig und auch unangeleitet spielen und dadurch implizit wichtige motorische Grundlagen und elementare Ballfertigkeiten erlernen, wie sie zum Beispiel durch das wissenschaftlich evaluierte Konzept der Ballschule Heidelberg in Form der Mini-Ballschule vermittelt werden. Eine Vielzahl an Beispielen belegen, dass erfolgreiche Athlet:innen in ihrer Kindheit häufig zunächst vielseitige motorische Erfahrungen gesammelt haben und sich erst später spezialisiert haben.

"Tennis ist ein Spiel und muss auch so vermittelt werden!"

Tennis ist ein SPIEL, das möglichst von Anfang an von den Kindern auch gespielt werden soll. Erleichtert wird dies durch Spielbedingungen, die den körperlichen Voraussetzungen der Kinder und ihren motorischen Fertigkeiten entwicklungsgemäß angepasst werden müssen. Kleinere Spielfelder, langsamere und weniger hoch abspringende Bälle und kürzere, leichtere Schläger bieten optimale Voraussetzungen für das gemeinsame Spielen und Matches der Kids von Beginn an. Verfügen die Kinder über jene Spielkompetenzen die ihnen ein spielen mit- und gegeneinander ermöglichen, stellt dies den Türöffner für das freie und unangeleitete Spielen dar, welches den Kindern neue Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

"Angepasste Spielfeldgrößen, Bälle und Schläger fördern die Spielentwicklung!"

Die richtige Spielfeldgröße, sowie die angepasste Netzhöhe bilden in Verbindung mit dem richtigen Ball und einer bestmöglich an die Körperhöhe des Kindes angepassten Schlägerlänge eine sinnvolle Einheit und damit die Grundlage für die spielerische Entwicklung der Kinder. Die kleineren Spielfelder ermöglichen realistische Laufwege zum Ball und nach dem Schlagen wieder zurück. Die leichteren Rackets und die weniger hoch abspringenden Bälle begünstigen die Umsetzung der erlernten Schlagtechniken und begünstigen von Beginn an das Spielen der Kinder mit- und gegeneinander.

"Entwicklungsgemäße Trainingsumfänge und -inhalte!"

Ein großes Problem im Kindertennis stellen die unzureichenden Trainingsumfänge dar. Zudem beschränkt sich das Tennisspielen in den meisten Fällen ausschließlich auf das Training. Wie in anderen Sportarten üblich, sollten Kinder auch im Tennis mindestens zweimal pro Woche ein Training besuchen, frei spielen und regelmäßig an kurzweiligen Wettbewerben teilnehmen. Bei entsprechenden Ambitionen, ab etwa 8 Jahren, sollte der Trainingsumfang sinnvoll weiter gesteigert werden. Neben dem tennisspezifischen Training muss unbedingt in gleichem Umfang auch auf die athletische und koordinative Ausbildung der Kinder geachtet werden. Auch das Engagement der Kinder in einer zweiten Sportart sollte in jungen Jahren gefördert werden.

"Red-Orange-Green: Entwicklungsmöglichkeiten nutzen"

Seit vielen Jahren sind die Spielbedingungen in Bezug auf die Spielfeldgröße, Netzhöhe, Bälle, etc. für die verschiedenen Altersklassen klar definiert. Die Kinder durchlaufen also, je nachdem wann sie beginnen an Wettbewerben teilzunehmen, die unterschiedlichen Spielklassen. Das bedeutet neue Fertigkeiten zu erlernen, sich an die neuen Spielbedingungen anzupassen und diese schließlich sicher

im Spiel anzuwenden. Wichtig für die langfristige Spielentwicklung der Mädchen und Burschen ist aber die weitere Optimierung dieser Fertigkeiten. Das bedeutet, den Platz auszureizen und das gesamte Spiel- und Schlagrepertoire im Spiel einsetzen zu können. Bedauerlicherweise werden diese Entwicklungsmöglichkeiten viel zu wenig genutzt und die Defizite auf die nächste Platzgröße mitgenommen.

"Spiel(er)entwicklung statt Ranglistenentwicklung!"

Die Spiel(er)entwicklung muss in diesem Alter klar im Vordergrund stehen! Natürlich ist die regelmäßige Teilnahme an Wettbewerben auch wichtig. Ergebnisse und Ranglistenplatzierungen der Kinder sollten es aber in keinem Fall sein! Viel wichtiger ist es, dass Kinder motiviert werden ihre spielerischen Fertigkeiten immer weiter zu entwickeln. Sie müssen lernen eigene Entscheidungen im Spiel zu treffen und darin bestärkt werden neue Dinge auszuprobieren, ohne Angst vor dem Misserfolg oder den möglichen Konsequenzen einer Niederlage zu haben. Wer sich immer in seiner Komfortzone bewegt, wird sich langfristig nicht weiter entwickeln.

Einstieg

Der Einstieg der Kinder ins Tennis erfolgt sehr individuell und auch die Motivationen dafür sind sehr unterschiedlich. Der erste Kontakt mit der Sportart spielt dabei eine sehr wichtige Rolle. Unbedingte Voraussetzung für den Einstieg sollte der Wunsch des Kinder sein.

Drei Fragen werden dabei immer wieder von Eltern gestellt:

1. In welchem Alter sollte mein Kind mit dem Tennisspielen beginnen?

Wie an anderer Stelle noch ausgeführt wird, ist ein Tenniseinstieg im Kindergarten- und Vorschulalter und der regelmäßige Besuch eines Tennistrainings keinesfalls unbedingt erforderlich. Der Unterricht für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren muss vor allem motorische Basiskompetenzen mit und ohne Ball vermitteln und keine tennisspezifische Techniken. Erwarten Sie bitte keinen Tennisunterricht der sich vorrangig auf das Schlagen von Bällen über das Netz konzentriert, auch wenn es ein Kindertennisnetz ist. Erfahrungsgemäß stellt das Schuleintrittsalter ab etwa 6 Jahren für Mädchen und Burschen einen günstigen Zeitpunkt für den Tenniseinstieg dar.

2. Wie finde ich den richtigen Trainer:in, die richtige Tennisschule, den richtigen Club?

Da Kinder oft jahrelang im selben Verein bleiben oder dieselbe Tennisschule besuchen, sollten sich Eltern bei ihrer Entscheidung wirklich Zeit lassen. Informieren Sie sich so gut wie möglich über die jeweilige Institution. Lesen Sie zum Beispiel das Leitbild des Vereins, besuchen Sie die Webseite, informieren Sie sich über das Kindertennisangebot und fragen Sie nach der Qualifikation der Lehrpersonen. Sprechen Sie unbedingt auch mit anderen Eltern über ihre Erfahrungen und fragen Sie nach der Möglichkeit, Trainingseinheiten mit Ihrem Kind zu besuchen. Über den nachstehenden Link finden Sie eine Übersicht über Vereine mit einer ÖTV-

Kidsclub Lizenz. Wenn Sie untenstehenden Link anklicken, bitte wählen Sie den 4. Button auf der Seite, die sich öffnet (mit dem Kidsclub-Logo).

3. Wie häufig sollte mein Kind das Training besuchen?

Auf diese Frage wurde in den Leitsätzen bereits Bezug genommen. Sie ist aber für die Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung. Im Tennis ist es meist üblich, dass Kinder nur einmal pro Woche den Tennisunterricht im Rahmen eines Gruppentrainings besuchen. Daher dauert es unglaublich lange bis sie ein Spielniveau erreichen um miteinander zu spielen. Ein Blick in andere Sportarten wie Fußball, Handball oder Eishockey zeigt, dass Kinder dort von Anfang an mindestens zweimal pro Woche am Training teilnehmen. Hinzu kommen Spiele und Wettkämpfe an den Wochenenden. Die Empfehlung lautet daher, dass Kinder im Alter von etwa 6 bis 7 Jahren, durchaus zweimal pro Woche am Tennistraining teilnehmen sollten.

Ausbildungsstufen

Der ÖTV-Ausbildungsleitfaden für Kids orientiert sich mit seinen aufeinander aufbauenden Stufen am Long-Term Athlete Development Modell (LTAD) (Balyi, Way & Higgs, 2013) und berücksichtigt so zunächst eine vielseitige Entwicklung der Kinder anstelle einer frühzeitigen Spezialisierung.

Erfolgt der Einstieg der Kinder bereits im **Kindergarten-/Vorschulalter**, stellt der Erwerb vielseitiger motorischer Basiskompetenzen und elementarer Ballkompetenzen das übergeordnete Ziel dar.

Für den Einstieg in einen tennisspezifischen Unterricht stellt das Schuleintrittsalter einen günstigen Zeitpunkt dar. Hier gilt es unbedingt koordinative, perzeptiv-motorische und technisch-taktische Basiskompetenzen zu vermitteln. Im Vordergrund steht aber die Vermittlung des Spiels und das Erreichen der Matchreife. Die Kinder sollen **MatchFit** sein um ein Spiel eigenständig spielen, zählen und Entscheidungen regelkonform treffen zu können.

Die weitere tennisspezifische Ausbildung der Kinder erfolgt im Rahmen des Grundlagentrainings und der Talententwicklung. Dabei geht es zunächst im **Grundlagentraining** darum, die erworbenen technisch-taktischen Basiskompetenzen sicher und konstant im Spiel mit Partnern anwenden zu können und auf die nachfolgenden Spielbedingungen zu übertragen. Die **Talententwicklung** konzentriert sich auf jene Kinder, die sich intensiver dem Tennissport widmen.

Für die Umsetzung der Lerninhalte der einzelnen Ausbildungsstufen ist die Auswahl angepasster Spielbedingungen (Spielfeldgröße, Ballfarbe, Schlägerlänge) von größter Bedeutung. Im Vordergrund steht also nicht das Bestreben schnellstmöglich auf dem Normalplatz zu spielen, sondern vielmehr Spielbedingungen für die Vermittlung der Inhalte zu wählen, welche die bestmögliche Realisierung der Spielaufgaben erlauben.

Kindergarten/Vorschule – Der sportspielübergreifende Einstieg!

Kinder kommen heute oft wesentlich früher in die Vereine oder Tennisschulen, als dies noch vor vielen Jahren der Fall war. Nicht selten sind die Kinder erst drei oder vier Jahre alt. Ein tennisspezifisches Training in kleinen Gruppen macht für Kinder in diesem Alter erfahrungsgemäß aber nur wenig Sinn und entspricht auch in keinster Weise dem Erlebnisbedürfnis der Mädchen und Burschen dieser Altersgruppe.

Viel notwendiger ist es Kinder im **Kindergarten- und Vorschulalter** zunächst vielseitig auszubilden wie dies auch im Long Term Athletic Development Modell, gefordert wird. Der Entwicklungszeitraum bis etwa zum sechsten Lebensjahr wird hier als "ACTIVE START"-Phase bezeichnet.

Die spielerische und freudbetonte Vermittlung von **motorischen Basiskompetenzen** muss also unbedingt in den Mittelpunkt der Ausbildung der Kinder in diesem Entwicklungsabschnitt gerückt werden. Die Kinder müssen motorisch und auch kognitiv auf die Anforderungen des Tennissports vorbereitet werden. Dazu zählt auch die Vermittlung **elementarer Ballfertigkeiten** wie Werfen, Fangen, Prellen, Dribbeln, Kicken oder Schlagen, die früher fester Bestandteil der Alltagsmotorik waren und von den Kindern im vielseitigen Spielen meist unangeleitet erworben wurden. Mit anderen Worten: **Die Kinder sollen zunächst spielen lernen bevor sie sportartspezifisch in den Vereinen und Tennisschulen trainiert werden!**

Die Annahme, sich in diesem Zeitraum einen wesentlichen und nachhaltigen Vorsprung für später erarbeiten zu können, ist ein häufiger Irrtum. Eine Vielzahl an Beispielen belegen, dass erfolgreiche Athlet:innen in ihrer Kindheit häufig zunächst vielseitige motorische Erfahrungen gesammelt, sich auch in anderen Sportarten intensiv engagiert und erst später spezialisiert haben. Ein zentrales Prinzip der Ballschule Heidelberg bringt es auf den Punkt: „**Kinder sind Allrounder und keine Spezialisten!**“

Verlust der Straßenspielkultur

Vom Gründer der Ballschule Heidelberg, Prof. Dr. Klaus Roth, wurde der Begriff der Straßenspielkultur geprägt. Tatsache ist, dass es die vielseitige, natürliche Ballschule der Straßen, Parks und Höfe bedauerlicherweise so gut wie nicht mehr gibt. Damit gehen leider auch kindgerechte, vielseitige und freudbetonte motorische Erfahrungen mit und rund um den Ball verloren, die früher von Kindern unangeleitet beim Spielen erworben wurden.

Unangeleitetes Spielen, also ein Spielen ohne Instruktionen und ständige Korrekturen durch Eltern oder Trainer:innen, ist aber für die Entwicklung der Kinder unerlässlich. Kinder passen die Anforderungen im Spiel meist intuitiv an ihr eigenes Leistungsvermögen an. Sie werden dabei kreativ und entwickeln eigene Lösungskompetenzen für ihre Spielaufgaben.

Für den Erwerb vielseitiger motorischer Erfahrungen und elementarer Ballkompetenzen im Kindergarten- und Vorschulalter, ist keinesfalls ein Tennisverein oder eine Tennisschule erforderlich. Unerlässlich ist hingegen ein Umfeld, das Kindern ausreichend Möglichkeiten bietet zu spielen und sich zu bewegen.

Ballschule Tennis/MatchFit – Tennis ist ein Spiel!

Das Schuleintrittsalter mit etwa sechs bis sieben Jahren stellt erfahrungsgemäß ein günstiges Einstiegsalter für Mädchen und Burschen in den Tennissport dar. Es sei an dieser Stelle nochmals darauf verwiesen, dass mit einem tennisspezifischen Training erst dann begonnen werden sollte, wenn grundlegende, vielseitige motorische Basiskompetenzen und elementare Ballfertigkeiten bereits spielerisch erworben wurden und von den Kindern auch beherrscht werden.

Mit dem Schuleintritt ändern sich für Kinder viele Dinge oft grundlegend. Dennoch sollte zu keinem Zeitpunkt vergessen werden, dass **Kinder keine verkleinerten Erwachsene** sind! Das SPIEL, das bis zum Schuleintritt den Tagesablauf der Kinder maßgeblich bestimmt hat, muss auch in dieser Ausbildungsstufe unbedingt eine zentrale Rolle einnehmen. Und auch, wenn Instruktionen und Korrekturen jetzt zunehmend bedeutender werden, muss ausreichend Zeit und Raum für unangeleitete Spielerfahrungen bleiben. Wer mehr spielt, wird auch mehr Spielkompetenzen entwickeln!

Wann spielen wir denn ein Match?

Für Kinder gestaltet sich der Zeitraum vom Einstieg in die Sportart Tennis bis zum ersten Matchspielen oder der ersten Teilnahme an einem Wettbewerb meist endlos lang. Sie besuchen oft jahrelang ein regelmäßiges Tennistraining ohne dabei zu verstehen oder zu erfahren, worum es eigentlich in diesem Spiel geht. Im Vordergrund steht meist die Vermittlung der verschiedenen Schlagtechniken und nicht die Vermittlung des Spiels. Da das monotone Schlagtraining in der Gruppe aber dem Erlebnisbedürfnis der Kids kaum gerecht wird und ihre häufigste Frage "**Wann spielen wir denn ein Match?**" meist unbeantwortet bleibt, ist es nicht verwunderlich, dass viele Mädchen und Burschen dem Tennissport enttäuscht den Rücken kehren, ohne jemals überhaupt ein Match gespielt oder an einem

Turnier teilgenommen zu haben. Dabei bieten gerade die kindgerechten ITF **Tennis10s** Red-Orange-Green Spielbedingungen optimale Voraussetzungen für das gemeinsame Spielen und Matches der Kids von Beginn an.

"Tennis ist ein SPIEL, dass Kinder nicht nur so schnell wie möglich erleben wollen, sondern unbedingt auch spielen müssen ohne dabei dauernd instruiert und korrigiert zu werden, um ihre Spielkompetenzen implizit zu erwerben", Michael Ebert, tennis4kids.

MatchFit: Spielen lernt man durch spielen!

Die Inhalte dieser Ausbildungsstufe orientieren sich am Lehrplan der **Ballschule Tennis** (Roth Ch., Ebert, Roth K., 2022). Sie konzentrieren sich auf die **Vermittlung von spielerischen Basiskompetenzen** und definieren das **Erreichen der Matchreife** als vorrangiges Lernziel dieser Ausbildungsstufe. Mit anderen Worten, die Kinder sollen **MatchFit** gemacht werden.

Neben der Verbesserung der koordinativen und perzeptiv-motorischen Basiskompetenzen*, erwerben die Kinder auch technisch-taktische (tennisspezifische) Basiskompetenzen*. Dabei wird aber die Vermittlung des eigentlichen Spiels dem Üben von motorischen Ausführungsformen vorangestellt. Die Kinder lernen von Beginn an die verschiedenen Phasen des Tennisspiels kennen, die Situationen richtig zu „lesen“ und angemessene Handlungsentscheidungen zu treffen. (Roth Ch., Ebert, Roth K., 2022)

Für die Umsetzung der Lerninhalte ist die Auswahl angepasster Spielbedingungen (Spielfeldgröße, Ballfarbe, Schlägerlänge) entscheidend. Der Einstieg in diese Ausbildungsstufe erfolgt deshalb auch nicht zwangsläufig für alle Kinder auf dem roten Platz, sondern abhängig von der individuellen körperlichen und/oder allgemeinmotorischen Entwicklung gegebenenfalls auch gleich auf dem

orangen oder grünen Platz. Im Fokus für die Auswahl der geeigneten Spielbedingungen steht immer die bestmögliche Realisierung der zu lösenden Spielaufgaben.

Regelverständnis als Grundlage

Sollen die Kinder rasch an das eigenständige Matchspielen herangeführt werden, bedeutet das aber auch, sie ausreichend auf die Anforderungen eines Wettspiels vorzubereiten. Die Unterrichts-/Trainingsinhalte sollen gewährleisten, dass die Kids ihre **Wettspiele** von Beginn an **eigenständig**, **regelkonform** und **sportlich fair** austragen können, ohne dabei einen Spielbegleiter oder Schiedsrichter zu benötigen und ohne, dass Eltern oder andere Betreuungspersonen die Entscheidungsfindung der Kinder oder den Spielablauf von außen maßgeblich beeinflussen. Aufgabe der Trainer:innen ist es daher den Kindern die notwendigen Kenntnisse in Bezug auf die Zählweise und die Spielregeln, sowie das korrekte, sportliche Verhalten auf und außerhalb des Platzes zu vermitteln.

Das Erreichen der Matchreife soll Kinder und Eltern auch bei ihrer Entscheidungsfindung unterstützen, sich entweder weiterhin in dieser Sportart zu engagieren oder anderen sportlichen Interessen nachzugehen.

Grundlagentraining – Die Basistechniken müssen sicher beherrscht werden

Zu welchem Zeitpunkt der Einstieg ins Grundlagentraining erfolgt ist also weniger eine Frage des Alters und auch nicht der Spielfeldgröße oder Bälle (Red-Orange-Green), als vielmehr eine Frage bereits erworbener Kompetenzen. Das Grundlagentraining kann demnach auf dem roten, orangen oder grünen Platz mit entsprechenden Bällen erfolgen.

Mit dem Einstieg in das Grundlagentraining verbleiben die Kinder vorerst auf den ihnen vertrauten Spielbedingungen. Bereits erworbene technisch-taktische Basiskompetenzen* werden wiederholt, weiterentwickelt und im Spielen und Üben gefestigt. Erst mit fortschreitender körperlicher Entwicklung gilt es, die erworbenen Kompetenzen auf die nächsten Spielbedingungen zu übertragen (zum Beispiel vom Spielen auf dem roten Platz mit dem roten Ball, zum Spielen auf dem orangen Platz mit dem orangen Ball). Jeder Übergang erfordert aber Zeit und stellt die Kinder vor eine Vielzahl neuer Herausforderungen (z.B. größere Laufwege, höher abspringendere Bälle).

Auch im Grundlagentraining sollten die Kinder viel (frei) spielen und immer wieder an Wettbewerben teilnehmen um ihre Spielkompetenzen und ihre Spiel Kreativität weiter zu entwickeln. Das Üben und Trainieren von Schlagtechniken in Verbindung mit klaren Instruktionen und nachvollziehbaren Korrekturen durch einen qualifizierten Trainer:in gewinnt in dieser Ausbildungsstufe immer mehr an Bedeutung. Schließlich lautet das übergeordnete **Ziel** dieser Ausbildungsstufe: **Die Kinder sollen am Ende dieser Stufe alle Basistechniken beherrschen und sicher und konstant im Spiel mit Partnern anwenden können.**

In diesem Entwicklungsabschnitt wird in der Regel auch ersichtlich, ob sich Mädchen und Burschen noch intensiver dem Tennissport widmen wollen und bereit sind ihre Trainingsumfänge weiter zu erhöhen. Diese Kinder werden dann der nächsten Entwicklungsstufe, der "Talententwicklung" zugeführt. Alle anderen Kinder verbleiben in dieser Ausbildungsstufe, durchlaufen im Kidstennis die

verschiedenen Spielfeldgrößen und Ballfarben und spielen schließlich als Jugendliche bzw. Erwachsene auf dem Normalfeld mit Normalball.

Nicht unerwähnt darf die große Bedeutung der kontinuierlichen körperlichen und koordinativen Ausbildung der Kinder im Rahmen dieser Ausbildungsstufe bleiben. Die verantwortlichen Trainer:innen müssen diese ungeachtet aller technisch-taktischen Entwicklungen stets im Auge behalten und intensiv fördern. Defizite müssen ehestmöglich aufgespürt und beseitigt werden um zu verhindern, dass sich diese später als leistungslimitierende Faktoren herausstellen. Das gilt ganz besonders für jene Mädchen und Burschen, die ihr Engagement im Tennis im Rahmen nächsten Ausbildungsstufe weiter ausbauen wollen und dafür auch über die erforderlichen körperlichen Voraussetzungen verfügen müssen.

Talententwicklung – Optimierung der technisch-taktischen Basiskompetenzen

Das Spielen und Üben im Rahmen der Talententwicklung, der letzten Stufe des ÖTV-Kidstennis-Ausbildungsleitfadens, setzt die Beherrschung der Basistechniken und die sichere und konstante Anwendung im Spiel mit Partnern voraus. Ein technisch-taktisches Spielniveau, dass bei genauer Betrachtung in der Praxis leider nur von wenigen Kindern auf dem Orange oder Green Court tatsächlich erreicht wird.

Damit verbunden ist auch der dringliche Hinweis, dass Trainer:innen bereits im Rahmen des Grundlagentrainings ganz besonders auf günstige Griffhaltungen und die korrekte Ausführung der verschiedenen Basistechniken unter angepassten Spielbedingungen achten müssen.

Wie beim Grundlagentraining ist der Einstieg in diese Ausbildungsstufe keine Frage des Alters, sondern vielmehr eine Frage der individuellen Entwicklung und Zielsetzung. Kinder, welche die Voraussetzungen für diese Ausbildungsstufe erfüllen, verbleiben beim Einstieg vorerst auf den ihnen vertrauten Spielbedingungen.

Das klare übergeordnete Ziel des Spielens und Übens in dieser Ausbildungsstufe besteht in der **Optimierung der technisch-taktischen Basiskompetenzen**. Dafür unerlässlich ist ein qualifizierter Trainer:in mit viel Erfahrung. Für die Optimierung der technisch-taktischen Basiskompetenzen sind die angepassten Orange & Green Spielbedingungen ein absolutes Muss.

Letztendlich sollen die Kinder in dieser Ausbildungsstufe bestmöglich auf das Spielen am Normalfeld mit dem gelben Ball in der Altersklasse u12 vorbereitet werden. Allerdings nicht wie das sehr häufig der Fall ist so schnell wie möglich, sondern unter

Berücksichtigung der biologischen Entwicklung, Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit der Kinder und unter Ausnutzung der Entwicklungsmöglichkeiten, welche die verschiedenen Spielbedingungen bieten.

Noch einige Dinge gilt es festzuhalten. Die Trainingsumfänge der Kinder müssen unter Berücksichtigung der individuellen Entwicklung langsam weiter erhöht werden, um einen harmonischen Übergang in die nächste Altersklasse zu gewährleisten. Eine vielseitige körperliche Ausbildung in einem angemessenen Umfang ist unverzichtbar. Sie muss darauf abzielen, die Kinder auf die steigenden Anforderungen und Belastungen im Jugendtennis vorzubereiten. In diesem Entwicklungszeitraum müssen Eltern häufig auch wichtige Entscheidungen hinsichtlich des weiteren Schulbesuchs ihrer Kinder treffen.

All das setzt natürlich voraus, dass sich die Kinder auch über diese Ausbildungsstufe hinaus, weiter im Jugend-Tennissport intensiv engagieren wollen.